

Kleinere Mitteilungen und Rezensionen.

Nachtrag zur Abhandlung über die Christusreliquie.¹

Am Schlusse meiner früheren Abhandlung habe ich versprochen, die Leser von dem Ergebnisse der zu erwartenden Untersuchung des Kreuzes, welches ich für das einstige *Reliquiar des Praeputium* halte, in Kenntnis zu setzen. Die Untersuchung ergab laut der Mitteilung des hauptsächlich dabei beteiligten P. Antonio de Porrentruy, Generaldefinitors des Kapuzinerordens, folgendes Resultat. Nach Wegnahme der auf der Vorderseite aufgetragenen Balsamschicht zeigte sich in der Mitte ein mit beweglichem Deckel versehenes goldenes Medaillon von ovaler Form. Im Medaillon war ein ansehnlicher Teil des wahren Kreuzes kreuzförmig eingeschlossen. Letztere Reliquie ist, was sehr auffällig erscheinen muss, von den Kreuzesarmen her nach der Mitte hin stark ausgehöhlt. Das vermeintliche *Praeputium* kann recht wohl in dieser Höhlung bewahrt worden sein, ja vielleicht ist die Höhlung zu solchem Zwecke eigens gemacht worden. — In meiner Abhandlung wird, S. 7, Anm. 1, auf eine Aeusserung des „dem Kirchenschriftsteller Titus von Bostra früher zugeschriebenen *Kommentars zum Lukasevangelium*“ verwiesen, in der das Vorhandensein der Reliquie abgelehnt ist. Näheres über die interessante Stelle, auf die ich nicht näher eingehen zu müssen glaubte, steht jetzt in der *Theologischen Revue* von Münster, 1906, Nr. 17, Sp. 526, wo in den Kleineren Mitteilungen die Separatausgabe meiner Abhandlung (Herder, Freiburg) erwähnt wird. Es wird beigefügt: „Auch aus dem *Kommentar des Origines zum Galaterbriefe* (Migne P., gr. 14, 1296 C. und 17, 587 A.) ist deutlich zu ersehen, dass zu seiner Zeit keine Beschneidungsreliquie bekannt war, wengleich, wie er sagt, ganze Bücher über das *Praeputium [Christi]*, seine geistige oder leibliche Natur, geschrieben wurden“.

H. G r i s a r, S. J.

¹ Vgl. *R. Q. S.*, 1906, III., S. 109–122.